



# Bundes- tags- brief

Nr. 140 • Die Woche im Bundestag • 15.11.2013



DEUTSCHER BUNDESTAG

**Prof. Monika  
Grütters, MdB**

Tel.: 030/227 70222

Fax: 030/227 76223

monika.gruetters@  
bundestag.de

[www.monika-gruetters.de](http://www.monika-gruetters.de)

## Eine erfolgreiche Wahl, erste Entscheidungen und herausfordernde Koalitionsverhandlungen

Nach der Wahl zum 18. Deutschen Bundestag am 22. September 2013 steht fest: Die Union hat mit 41,5 Prozent der Stimmen ihr zweitbestes Ergebnis nach der Wiedervereinigung erreicht.

Dies ist ein historischer Sieg, die Menschen wollen, dass die Union weiter regiert und Angela Merkel ihre Kanzlerin bleibt.

Zwischenzeitlich war sogar die absolute Mehrheit für CDU und CSU durchaus im Bereich des Möglichen. Diese ist zwar knapp gescheitert, dennoch hat sich die CDU/CSU-Bundestagsfraktion mit zusätzlichen 72 Abgeordneten erheblich vergrößert.

Auf den Wahlabend folgt die Neuordnung der politischen Landschaft. Dazu gehört auch, dass die Arbeitsfähigkeit der Fraktionen wiederhergestellt wird.

In guter Tradition sind wir in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion bereits am Dienstag nach der Wahl zusammengekommen, haben uns als Fraktion konstituiert und Volker Kauder mit großer Mehrheit wieder zu unserem Fraktionsvorsitzenden gewählt.

Mit der Konstituierung des Deutschen Bundestages am 22. Oktober 2013 hat dann auch offiziell die 18. Legislaturperiode begonnen. Als mit Abstand stärkste Fraktion stellen CDU/CSU nicht nur wieder den Bundestagspräsidenten, sondern auch seiner zwei Stellvertreter.

Zu meiner großen Freude wurde Norbert Lamert zum dritten Mal als Bundestagspräsident mit großer Mehrheit aller im Deutschen Bundestag vertretenen Fraktionen gewählt.

Das zeigt, wie überzeugend er seine Aufgaben nicht nur unabhängig und überparteilich wahrnimmt, sondern auch ein sympathischer und kompetenter Repräsentant des Parlamentes ist.

Neben diesen ersten Entscheidungen ist die Zeit nach der Wahl geprägt von Gesprächen und Konsultationen über die Regierungsbildung.

Mit dem großartigen Wahlergebnis vom 22. September 2013 geht die Union gestärkt in die Koalitionsverhandlungen, um die gute Politik der letzten Jahre unter Führung unserer Bundeskanzlerin Angela Merkel fortzuführen.

Nach gründlichen und ernsthaften Sondierungen mit SPD und Grünen haben CDU und CSU gemeinsam beschlossen, Koalitionsgespräche mit der SPD aufzunehmen.

Mit Angela Merkel an der Spitze ist es uns in den letzten Jahren gelungen, trotz internationaler Wirtschaftskrisen und Finanz- und Währungsturbulenzen unser Land konstant auf einem Wachstumspfad zu halten.

Die Arbeitslosigkeit bleibt auf dem niedrigsten Niveau seit der Wiedervereinigung, die Haushaltskonsolidierung kommt voran, und die Sozialversicherungen verzeichnen spürbare Überschüsse.

Das alles ist aber keine Selbstverständlichkeit, sondern auch Ergebnis einer Politik, die mit Augenmaß und konsequenten Impulsen gerade für eine bessere Bildung, den Menschen in unserem Land bestmögliche Entfaltungschancen einräumt.

Diesen Weg wollen wir weitergehen und dafür werben und streiten wir entschlossen - auch in den Koalitionsverhandlungen mit der SPD.

Für die CDU nehme ich an den Gesprächen mit der SPD im Bereich Kultur teil. Mit Klaus Wowereit sitzt ein „alter Bekannter“ als Chefunterhändler auf der Seite der SPD mit am Tisch. Wir kennen uns nicht nur aus dem Berliner Abgeordnetenhaus, sondern haben auch schon 2011 über die Rot-Schwarze Koalition in Berlin erfolgreich verhandelt.

Als Berliner Politiker gibt es dabei natürlich verbindende Elemente, aber auch eine ganze Reihe von Punkten, die uns trennen. Genauso geht es Union und SPD insgesamt. Das gilt nicht nur für die Kultur, sondern auch für viele andere Bereiche.

Obwohl die Verhandlungen bisher von einer Ernsthaftigkeit und von einem ehrlichen Ringen um die besten Lösungen geprägt sind macht das diese Koalitionsverhandlungen zu einer echten Herausforderung.

Dennoch hoffe ich, dass wir am Ende erfolgreich sein werden und zu guten Ergebnissen kommen, die zum Wohle der Menschen in unserem Land eine Fortsetzung der erfolgreichen Politik der vergangenen Jahre - auch für die Kultur - unter Führung der CDU und mit einer Bundeskanzlerin Angela Merkel ermöglichen werden.

### **Auch in Berlin ist die CDU die stärkste Kraft**

In Berlin ist die CDU mit 28,5 Prozent bei den Bundestagswahlen 2013 erneut zur stärksten politischen Kraft geworden.

Obwohl wir als CDU bereits 2009 Wahlsieger waren, konnten wir unser Ergebnis noch einmal um fast 6 Prozent steigern. Insgesamt haben uns fast 150.000 Berlinerinnen und Berliner zusätzlich ihr Vertrauen ausgesprochen.

Dieses gute Ergebnis spiegelt sich auch in der Verteilung der Bundestagsmandate wider: die CDU Berlin entsendet künftig 9 Abgeordnete in den Deutschen Bundestag, das sind drei zusätzliche Mandate gegenüber 2009 und so viele wie seit 1994 nicht mehr.

Ganz besonders gefreut habe ich mich dabei über das herausragende Ergebnis in meinem Wahlkreis Marzahn-Hellersdorf.

Gemeinsam ist es uns erneut gelungen, das beste CDU-Ergebnis in einem Wahlkreis im Osten Berlins zu erzielen.

Bemerkenswert ist dabei, dass wir in Marzahn-Hellersdorf sogar berlinweit für den größten Zuwachs für die CDU sorgen konnten. Am Ende stand für die CDU in Marzahn-Hellersdorf ein Plus von fast 8 Prozent bei den Zweitstimmen und mehr als 6 Prozent bei den Erststimmen.

Ein solches Stimmenplus für die CDU konnte in keinem anderen Berliner Wahlkreis erzielt werden. Das zeigt, dass sich langfristiges Engagement und die viel beschworene politische Kärnerarbeit wirklich lohnen.

Dieser Erfolg ist maßgeblich der tollen Arbeit des gesamten Kreisverbandes Wuhletal zu verdanken. Mit einer unglaublichen Motivation haben die Mitglieder für die Positionen der CDU geworben und sich nach Kräften eingebracht.

Mehr als 50 Helferinnen und Helfer haben in nur knapp 6 Stunden im ganzen Wahlkreis plakatiert, die Präsenz beim Canvassing war überwältigend und auch für Haustürgespräche war immer ein Mitglied zur Stelle.

Dieser Wahlerfolg gibt uns als CDU Berlin Rückenwind, nicht nur für uns als Abgeordnete im Deutschen Bundestag, sondern auch für die Herausforderungen auf kommunaler und auf Landesebene.

Die Arbeit der CDU im Senat kann sich dabei sehen lassen. Endlich wächst die Berliner Wirtschaft stärker als im Bundesdurchschnitt und auch die Arbeitslosigkeit sinkt stärker als in anderen Teilen Deutschlands.

Mit den Europawahlen steht 2014 bereits die nächste Herausforderung an. Als bürgerliche Alternative zu den Parteien links der Mitte wird es deshalb unser Ziel sein, den Spitzenplatz unter den Berliner Parteien zu behaupten und dafür zu sorgen, dass die CDU auch zukünftig die weitere Entwicklung Berlins maßgeblich mitbestimmt.